

## Stadt Lindau Einbeziehungssatzung "Motzacher Haldenweg"

Sieber Consult GmbH, Lindau (B)

Datum: 13.02.2025

### Artenschutzrechtlicher Kurzbericht

#### 1. Allgemeines

- 1.1 Für die Entstehung eines Wohngebäudes auf den Grundstücken mit den Fl.-Nrn. 665/1 und 665/2 am Motzacher Haldenweg in Motzach, Lindau sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Hierfür ist die Aufstellung einer Einbeziehungssatzung gemäß § 34 Abs. 4 Nr. 3 BauBG erforderlich.
- 1.2 Um im Vorfeld mögliche artenschutzrechtliche Konflikte bewerten zu können, wurde eine artenschutzrechtliche Relevanzbegehung durchgeführt.
- 1.3 Hierzu wurde die Sieber Consult GmbH, Lindau (B) beauftragt.

#### 2. Vorhabengebiet, örtliche Gegebenheiten

- 2.1 Der voraussichtliche Geltungsbereich von etwa 635 m<sup>2</sup> umfasst die Grundstücke mit den Fl.-Nrn. 665/1 und 665/2 der Gemarkung Reutin. Östlich und südlich des voraussichtlichen Plangebietes liegt der Gemeindeteil Motzach der Stadt Lindau. Derzeit wird die Fläche landwirtschaftlich als Grünland sowie für den Obstanbau genutzt.
- 2.2 Im Westen des Plangebiets grenzt unmittelbar eine Obstplantage an. Auch im weiteren Umfeld, nordwestlich und nordöstlich um den Ortsteil Motzach, befinden sich zahlreiche weitere Obstplantagen. Im Norden sowie im Osten bestehen angrenzend Wohngebäude sowie deren Gärten. Im Süden des Geltungsbereichs befindet sich ein kleiner Bereich, welcher von Schilf und Brombeersträuchern gekennzeichnet ist. Insgesamt ist die Fläche stark nach Norden hin ansteigend.
- 2.3 In ca. 85 m nordöstlich des Plangebiets befindet sich das nach § 32 BNatSchG geschützte Biotop "Feldgehölz nördlich Motzach" (Nr.: 8424-0054-001). Eine Beeinträchtigung dessen und weiterer umliegender Biotope durch das Vorhaben ist nicht zu erwarten.



### **3. Bestandsinformationen**

Eine Abfrage der online-Datenbank ornitho.de ergab Nachweise von 16 Vogelarten aus dem weiteren Umfeld, ohne besondere Bedeutung für das Vorhaben. Weitere Bestandsinformationen lagen nicht vor.

### **4. Untersuchungsumfang**

Am 12.02.2025 (ca. 8°C, trocken, bewölkt) wurde das Plangebiet im Rahmen einer Relevanzbegehung begangen und auf dessen Lebensraumeignung für planungsrelevante Arten untersucht. Unmittelbar angrenzende Geländebereiche wurden ebenfalls begutachtet.

### **5. Ergebnisse der Untersuchung**

#### **5.1 Vögel (Wald- und Feldgehölze):**

Innerhalb des Plangebiets bestehen bis auf wenige Intensivobstbäume (Niederstamm) keine Gehölze. Diese stellen lediglich Bruthabitate für einige ubiquitäre Zweigbrüter dar. Zum Zeitpunkt der Begehung konnten im Untersuchungsgebiet nahrungssuchende Amseln und eine rufende Blaumeise erfasst werden. Zudem kreiste ein Rotmilan über das Plangebiet. Die Veränderungen des Nahrungshabitats durch die Umsetzung des Vorhabens können durch ähnliche Strukturen im räumlichen Umfeld ausgeglichen werden. Es werden demnach keine essenziellen Brutstätten oder Nahrungshabitate entfallen. Zudem ist davon auszugehen, dass das Plangebiet auch nach Umsetzung des Vorhabens weiterhin als Nahrungshabitat genutzt werden kann. Eine Beeinträchtigung mit Vogelarten der Feld- und Waldgehölze ist somit auszuschließen.

#### **5.2 Vögel (Offenland- und Halboffenland):**

Das Plangebiet ist aufgrund der bestehenden Kulisseneffekte durch den direkt angrenzenden Wohnort sowie den Obstplantagen im weiteren Umfeld als ungeeignetes Habitat für planungsrelevante Bodenbrüter einzustufen. Halboffenlandarten wie Goldammer oder Neuntöter sind im weiteren Umfeld des Plangebietes, nicht auszuschließen. Ein Vorkommen innerhalb des Plangebiets ist aufgrund fehlender relevanter Strukturen (Gehölze, Sitzwarten) jedoch nicht zu erwarten. Beeinträchtigungen sind demnach auszuschließen.

#### **5.3 Essenzielle Leitlinien/Jagdgebiete Fledermäuse:**

Es ist nicht auszuschließen, dass Jagdgebiete entlang des Motzacher Haldenwegs im Norden des Plangebiets sowie im Süden entlang der dortigen Einzelbäume bestehen. Es kann jedoch angenommen werden, dass die Leitlinien auch nach dem Bau der Anlagen als Leitstruktur genutzt werden können. Die

Leitfunktion bleibt somit nach Umsetzung des Vorhabens erhalten. Ein Eintreten artenschutzrechtlicher Konflikte gegenüber dieser Artengruppe ist somit nicht ableitbar.

#### 5.4 Relevante Strukturen Reptilien:

Der Hang in Richtung Norden des Plangebiets besteht lediglich aus einer Wiese. Diese wird laut Besitzer nur zwei Mal im Jahr gemäht. Im Osten des Plangebiets grenzt eine Steinmauer des benachbarten Grundstücks an. Diese bietet potenzielle Sonnenplätze und Versteckmöglichkeiten. Für Reptilien und potenziell vorkommenden Zauneidechsen fehlen tendenziell weitere relevante Strukturen wie vereinzelte Gehölze und Totholzansammlungen. Zudem bietet die Wiese selbst aufgrund der unregelmäßigen Mahd und somit überwiegend hohem Bewuchs keine Lebensraumeignung. Eine Beeinträchtigung von Reptilien ist demnach nicht zu erwarten.

#### 5.5 Relevante Strukturen Amphibien:

Innerhalb des Geltungsbereichs befinden sich keine Habitatstrukturen, die Amphibien als Lebensraum dienen könnten. Das nächstgelegene Stillgewässer befindet sich in ca. 135 m südöstlich des Plangebiets. In diesem Bereich verläuft zudem der Motzacher Tobelbach. Amphibienwanderungen durch das Plangebiet sind aufgrund fehlender Lebensräume in unmittelbarer Umgebung nicht zu erwarten. Beeinträchtigungen in Zusammenhang mit Amphibien sind demnach auszuschließen.

#### 5.6 Weitere Artengruppen:

Vorkommen weiterer artenschutzrechtlich relevanter Arten (z. B. streng geschützter Insektenarten) sind habitatbedingt auszuschließen.

### 6. Bewertung und Prognose des Konfliktpotenzials

#### 6.1 Prognose des Tötungsverbot nach § 44 Abs.1 Nr.1 i.V.m. Abs.5 S.1, 5 BNatSchG

Im Geltungsbereich bestehen lediglich Gehölzstrukturen, welche durch ubiquitäre, freibrütende Vogelarten potenziell als Brutplatz genutzt werden könnten. Bei Rodung der Gehölze ist die eingeschränkte Rodungszeit zu beachten. Bei Einhalten der Vermeidungsmaßnahmen ist ein Eintreten des Tötungsverbot auszuschließen.

#### 6.2 Prognose des Störungsverbot nach § 44 Abs.1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

Durch Baumaßnahmen kommt es kurzzeitig zu Lärmemissionen. Allerdings ist eine erhebliche negative Auswirkung auf die siedlungstypische, potenziell im Umfeld vorkommende Fledermaus- und Vogelfauna nicht zu erwarten, da nicht direkt in Brutstätten oder Quartiere eingegriffen wird. Potenziell in der

Umgebung übertagende Einzelindividuen von Fledermäusen, welche arttypisch einen Quartierverbund besitzen, werden zwar eventuell kurzzeitig gestört und könnten aufgrund der Störung flüchten, finden jedoch geeignete Ersatzquartiere in der Umgebung. Auch Brutvögel finden genügend geeignete Brutplätze. Durch die Errichtung des einzelnen Wohnhauses kommt es zu keiner verstärkten Lichtemission, welche sich auf die Umgebung und somit auf potenziell genutzte Jagdhabitats von Fledermäusen auswirkt. Um die Beleuchtung und somit die Anlockung auf lokal vorkommende Insekten zu minimieren, wird empfohlen ein fledermausfreundliches Beleuchtungskonzept einzuhalten. Damit wird gewährleistet, dass sich die Qualität der umliegenden Jagdhabitats nicht verschlechtert.

Aus artenschutzfachlicher Sicht kann das Eintreten des Störungsverbotes ausgeschlossen werden, da die zu erwartende Störung den Erhaltungszustand der lokalen Populationen potenziell auftretender Vogel- und Fledermausarten nicht verschlechtern wird. Dementsprechend sind keine artenschutzrechtlichen Vermeidungsmaßnahmen zwingend notwendig.

### 6.3 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs.1 Nr.3 und 1 i.V.m. Abs.5 BNatSchG

Ein Brutvorkommen siedlungstypischer, höhlenbrütender Vogelarten oder Quartiere siedlungstypischer Fledermausarten kann im Geltungsbereich ausgeschlossen werden. Lediglich freibrütende Arten finden in den Obstbäumen (s.o.) potenzielle Brutplätze. Zu einem Eintritt des Schädigungsverbotes kommt es allerdings nur, sofern in nachweisliche Brutstätten besonders geschützter Arten eingegriffen wird. Da Gehölze generell gem. BNatSchG außerhalb der Brutzeit gerodet werden müssen, kommt es durch das Vorhaben zu keiner Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten besonders oder streng geschützter Arten. Ein Eintreten des Schädigungsverbotes kann daher ausgeschlossen werden.

## **7. Maßnahmen**

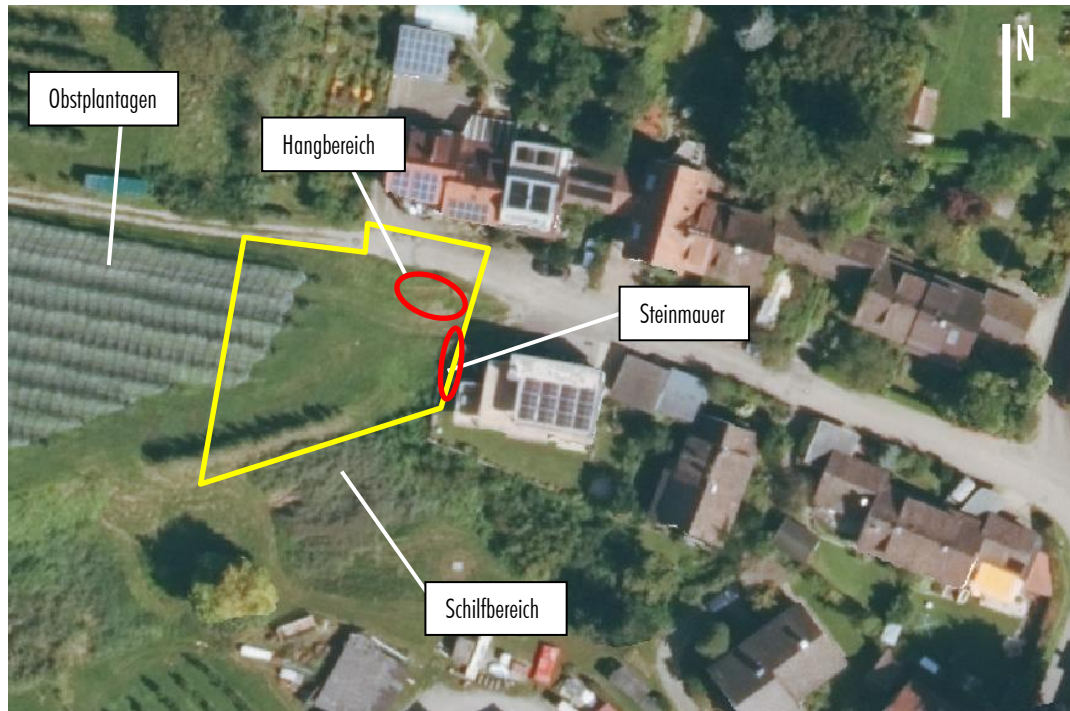
- 7.1 Zur Vermeidung von Vogelschlag an Glasflächen des Neubaus wird angeraten, die entsprechenden Empfehlungen der Schweizer Vogelwarte Sempach bei der Planung zu berücksichtigen (siehe Schweizer Vogelwarte/Schmid, H.; Doppler, W.; Heynen, D. & Rössler, M.; 2012: Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht. 2. überarbeitete Auflage, Sempach).
- 7.2 Um indirekte Beeinträchtigungen auf potenzielle Jagdhabitats von Fledermäusen in der Umgebung zu vermeiden, wird empfohlen die Außenbeleuchtung so weit wie möglich zu reduzieren bzw. bedarfsgerecht zu steuern (z.B. Bewegungsmelder). Um das Anlocken von Insekten (und somit eine Reduktion des Nahrungsangebotes in den angrenzenden unbeleuchteten Bereichen) zu vermeiden, sind insektenfreundliche Beleuchtungskörper (keine Lampen mit Wellenlängen unter 540 nm (Blau- und UV-Bereich) und mit einer korrelierten Farbtemperatur unter 2700 K) zu verwenden. Empfehlenswert ist die Lichtfarbe "Amber". Empfohlen wird des Weiteren die Verwendung (nach unten) gerichteter Lampen (z.B. LEDs oder abgeschirmte Leuchten), die den Lichtstrahl auf die notwendigen Bereiche begrenzen und somit eine Beleuchtung der Gehölze in der Umgebung verhindern.
- 7.3 Gemäß § 39 Abs. 5 BNatSchG ist es verboten, in der Zeit vom 01.03. bis 30.09. außerhalb des Waldes vorkommende Bäume, Sträucher oder andere Gehölze zu roden. Notwendige Gehölzbeseitigungen sowie die Baufeldräumung müssen daher außerhalb der Brutzeit von Vögeln zwischen dem 01.10. und dem 28.02. des jeweiligen Jahres erfolgen.

## **8. Fazit**

- 8.1 Aufgrund der vorstehenden Ausführungen wird eine fachliche Einschätzung des Eintritts von Verbotstatbeständen abgegeben. Die abschließende Beurteilung ist der zuständigen Behörde (Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Lindau) vorbehalten.
- 8.2 Bei Einhaltung der oben genannten Maßnahmen ist aus gutachterlicher Sicht das Eintreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nicht zu erwarten.

i.A. Johanna Weiß (B. Sc. Nachhaltiges Regionalmanagement)

## Luftbild



Übersichtsluftbild des Geltungsbereiches (gelb, vereinfacht), Potenzielle Zauneidechsenhabitate (rot, vereinfacht), maßstabslos, Quelle Luftbild: LfU



## Bilddokumentation

---

Blick in Richtung Westen auf das Plangebiet.



Blick in Richtung Südwesten auf das Plangebiet. Hier sind auch die angrenzenden Schilfbereiche sowie dahinterstehenden Wohngebäude zu erkennen.



Blick in Richtung Norden auf das Plangebiet sowie die angrenzende Wohnbebauung.



Blick in Richtung  
Osten auf die an-  
grenzende Stein-  
mauer.



Blick in Richtung  
Norden auf den  
steilen Hangbereich  
innerhalb des Plan-  
gebiets.

